

Neue ärztliche Teammitglieder in der Abteilung Anästhesiologie

Seit Anfang Jahr sind Carsten Einfeld als stellvertretender Chefarzt Anästhesiologie und Agnes Hossfeld als Leitende Ärztin Anästhesiologie am Ospidal tätig. Sie haben sich unabhängig voneinander bewusst für das Regionalspital im Unterengadin entschieden.



Dr. med. Carsten Einfeld hat die vergangenen 15 Jahre in einer Kreisklinik in Günzburg in Süddeutschland gearbeitet. Er war dort als leitender Oberarzt der Anästhesiologie tätig und hat die Intensivstation geleitet und viel in der Notfallmedizin tätig. Die Stellenausschreibung am Regionalspital in Scuol hat ihn sofort angesprochen. «Es ist ein Szenenwechsel und ich bin privat an einem guten Zeitpunkt angelangt, an dem ich mich noch einmal verändern kann», erzählt der 58-Jährige. Ihn habe es gereizt, nach 25 Jahren Berufserfahrung noch einmal etwas Neues kennenzulernen.

DAS PROFIL PASST

Die Arbeit in einem Regionalspital, mit speziellen Herausforderungen in der Peripherie zurecht zu kommen, das habe ihn interessiert. «Die Strukturen hier sind sehr gut aufgebaut, die medizinischen Standards entsprechen absolut den aktuellen Standards», so der Leitende Arzt. Und doch arbeite er jetzt in einem kleinen Team in einem familiären Umfeld. Einfeld bringt viel Erfahrung in der Notfallmedizin mit, war oft in der Rettung tätig und ist auch im Helikopter mitgeflogen. «Das Profil, das man hier braucht, kann ich abdecken», meint der Facharzt. Die Region hat Einfeld vor seiner Anstellung nur von einer Durchfahrt gekannt. «Ich selber komme aus Oberbayern und die Berge sind mir sehr vertraut», sagt er. Die Natur sei natürlich mit ein Grund gewesen, ins Engadin zu ziehen.



Dr. Carsten Einfeld und Agnes Hossfeld freuen sich über die neue Herausforderung am Ospidal

EINE BERUFLICHE HERAUSFORDERUNG

Auch Agnes Hossfeld und ihr Mann haben sich bewusst für das Unterengadin als neue Heimat und für das Ospidal als neue Wirkungsstätte entschieden. Sie haben vorher in einem Spital in der Nähe von Stuttgart gearbeitet. Hossfeld ist 53 Jahre alt, Fachärztin für Anästhesiologie, verheiratet und Mutter von zwei erwachsenen Söhnen. «Wir haben nach einer neuen beruflichen Herausforderung und nach einer privaten Veränderung gesucht», erzählt sie. In der Klinik in Deutschland sei sie mit einem immer höher werdenden Tempo konfrontiert gewesen. «Ich habe unter dieser zeitlichen Verknappung gelitten, bei der die Qualität der Arzt-Patient Beziehung verloren

geht», erzählt sie. In Scuol arbeitet Hossfeld in einem 40 Prozent-Pensum. Dort zu arbeiten wo andere Urlaub machen, das schätze sie sehr. «Neben der hohen Lebensqualität erleben wir hier auch eine hohe Arbeitsqualität», meint die Leitende Ärztin. Laut Hossfeld gibt es am Ospidal etwas, das an vielen Orten nicht mehr existiert: Entschleunigtes Arbeiten mit dem Recht, sich für den Patienten Zeit zu nehmen. «Das ist dankbar für beide - für den Patienten und für den Therapeuten».

DAS GANZE SPEKTRUM

In einem peripheren Grundversorgungsspital könne sie auch das ganze Spektrum ihres Arbeitsfeldes einsetzen. Dazu gehören neben den Narkosen bei Operationen, die Einsätze in der Notfallmedizin ebenso wie die Behandlung chronischer Schmerzpatienten. «Manchmal deckt man an einem Tag alles ab», erzählt sie. Während der Wintersaison sei sie viel im OP, in der Nebensaison habe sie mehr Zeit für die chronischen Schmerzpatienten. «Dabei schätze ich sehr, dass man die anderen Fachdisziplinen greifbar hat und mit allen Kollegen sehr persönlich zusammenarbeiten kann», sagt Hossfeld.

Chefarzt Joachim Koppenberg freut sich ausserordentlich mit den beiden neuen Teammitgliedern nicht nur kompetente und erfahrene Leitende Fachärzte gewonnen zu haben, sondern auch wertvolle Teammitglieder.